

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **48 (1961)**

Heft 8: **Ausbildung des Architekten**

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Nutzungsbedingungen

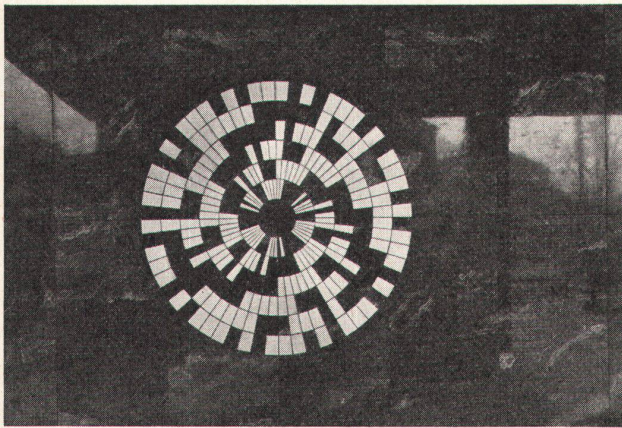
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

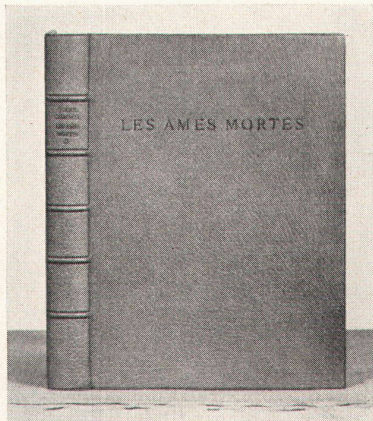
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

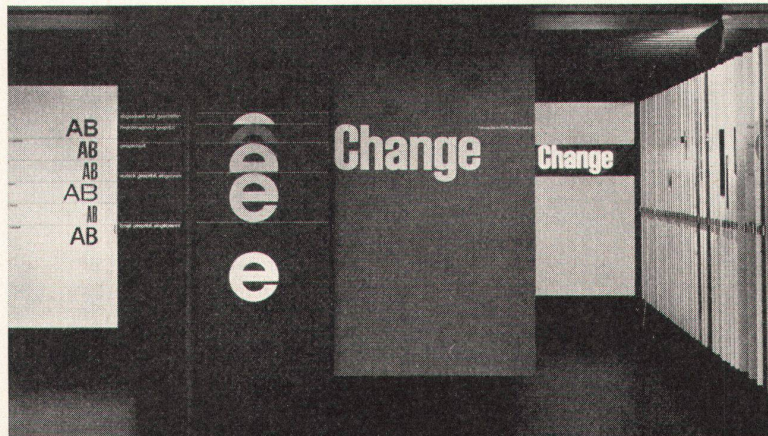
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



8



9



10

Arbeiten neuaufgenommener SWB-Mitglieder

8 Dorothea Hofmann-Schmid, Metallbild an Hauswand

9 Max Grollimund, Bucheinband

10 Roland Weingartner, Ausstellungsgestaltung

Photos: 2 P+E Merkle, Basel; 3 Christa Gelpke, Zürich; 7 Michael Wolgensinger, Zürich

Wettbewerbe

(ohne Verantwortung der Redaktion)

Neu

Freibadanlage auf der Rüterwies im Zollikerberg, Zollikon

Projektwettbewerb, eröffnet vom Gemeinderat von Zollikon unter den in der Gemeinde Zollikon heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1961 niedergelassenen Architekten, sowie fünf eingeladenen Architekten. Dem Preisgericht stehen für die Prämierung von vier bis sechs Entwürfen Fr. 16000 zur Verfügung. Preisgericht: Gemeinderat Hans Weideli, Architekt (Vorsitzender); Otto Mohl, Gärtnermeister; Robert Landolt, Arch. BSA/SIA, Zürich; Josef Schütz, Arch. BSA/SIA, Zürich; Gemeinderat Dr. H. U. Walder, Gesundheitsvorstand; Ersatzmänner: Jakob Schmid, Spenglermeister; Oskar Stock, Arch. BSA/SIA, Zürich. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 20 beim Bauamt Zollikon, Büro 349, bezogen werden. Einlieferungstermin: 1. Dezember 1961.

Paul Biegger, Arch. SIA, St. Gallen; Josef Schütz, Arch. BSA/SIA, Zürich; Pfarrer August Wagner. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 50 bei der Verwaltung der Kirchgemeinde Goßau (Postcheckkonto IX 4028, Katholische Kirchgemeinde Goßau) bezogen werden. Einlieferungstermin: 30. November 1961.

Entschieden

Brunnendenkmal für Georges Python in Freiburg i. Ü.

In der zweiten Stufe dieses Wettbewerbes wurde folgende Rangliste aufgestellt: 1. Albert Schilling, Arlesheim; 2. Antoine Claraz, Freiburg; 3. Emilio Stanzani, Zürich. Die Jury empfiehlt das Projekt von Albert Schilling zur Ausführung.

Kinderheim Johanneum in Neu St. Johann, St. Gallen

In diesem beschränkten Wettbewerb traf das Preisgericht folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 2500): Hans Burkhard, Architekt, St. Gallen; 2. Preis (Fr. 1400): Walter Heeb, Architekt, St. Gallen; 3. Preis (Fr. 1100): Felix Schmid, Architekt, Rapperswil. Außerdem erhält jeder Teilnehmer eine feste Entschädigung von je Fr. 1000. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämierten Projektes mit der Weiterbearbeitung zu beauftragen. Preisgericht: Dr. Xaver Weder, Präsident des Vereins Johanneum (Vorsitzender); Stadtbaumeister Paul Biegger, Arch. SIA, St. Gallen; Ernest Brantschen, Arch. BSA/SIA, St. Gallen; Dir. H. Breitenmoser; Max Korner, Arch. SIA, Luzern; Ersatzmann: Hans Brunner, Arch. BSA/SIA, Wattwil.

Künstlerische Ausgestaltung der Handels-Hochschule St. Gallen

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: a) Künstlerische Ausgestaltung der Aula: 1. Rang und Empfehlung zur Ausführung: Coghuf (Ernst Stocker), Muriaux; b) Wandbild im Institutsgebäude: 1. Preis (Fr. 3000): Max Zwissler, St. Gallen; zwei 2. Preise ex aequo (je Fr. 2000): Jean Baier, Genf; Willi Baus, St. Gallen; 3. Preis (Fr. 1000): Walter Burger, St. Gallen. Ferner wurden als Wandschmuck in einzelnen Zimmern Werke der folgenden Künstler angekauft: Jean Baier, Genf; W. Burger, Berg; Diogo

Schutzengelkirche in Goßau, St. Gallen

Projektwettbewerb, eröffnet von der katholischen Kirchgemeinde Goßau unter den römisch-katholischen Architekten, die im Kanton St. Gallen heimatberechtigt oder seit mindestens 1. Januar 1960 niedergelassen sind sowie fünf eingeladenen Architekten. Dem Preisgericht stehen für fünf Preise Fr. 14000 zur Verfügung. Preisgericht: Dr. iur. Hans Stadler, Kirchenverwaltungsratspräsident (Vorsitzender); Hermann Baur, Arch. BSA/SIA, Basel; Stadtbaumeister

Veranstalter	Objekte	Teilnahmeberechtigt	Termin	Siehe WERK Nr.
Gemeinderat von Dübendorf	Sportzentrum in Dübendorf	Die Architekten, Planer, Gartenarchitekten und Landschaftsgestalter schweizerischer Nationalität	15. Sept. 1961	März 1961
Einwohnergemeinde Pratteln	Sekundarschulhaus Erlimatt in Pratteln	Die in den Kantonen Baselland und Baselstadt heimatberechtigten oder niedergelassenen Architekten	18. Sept. 1961	Mai 1961
Gemeinde Teufen	Realschulhaus «Landhaus» in Teufen AR	Die in den Kantonen Appenzell und St. Gallen heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Mai 1960 niedergelassenen Architekten	18. Sept. 1961	Juli 1961
Einwohnergemeinde Zollikofen	Sekundarschulhaus mit Turnhallen in Zollikofen	Die in Zollikofen heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1960 im Gebiet des Amtes Bern niedergelassenen Architekten und Fachleute	29. Sept. 1961	Juni 1961
Gemeinde Lugano	Städtebauliche Gestaltung der Bucht von Lugano	Schweizerische und ausländische Architekten und Ingenieure, die seit dem 1. Januar 1958 in der Schweiz niedergelassen sind	verlängert bis 2. Oktober 1961	Mai 1961
Städtische Baudirektion II Bern	Städtisches Verwaltungsgebäude und weitere Bauten in Bern	Die in der Stadt Bern heimatberechtigten und die seit dem 1. Januar 1960 in der Stadt Bern oder in den Gemeinden Köniz, Muri bei Bern, Bolligen, Zollikofen und Bremgarten bei Bern niedergelassenen Architekten und Baufachleute	10. Nov. 1961	Mai 1961
Regierungsrat des Kantons Aargau	Erweiterung der Kantonsschule Aarau	Die im Kanton Aargau heimatberechtigten und die seit mindestens 1. Januar 1960 im Kanton Aargau niedergelassenen Architekten schweizerischer Nationalität	27. Nov. 1961	Juli 1961
Stadtrat von Luzern	Hallenbad in Luzern	Die in der Stadt Luzern heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1960 niedergelassenen Fachleute	30. Nov. 1961	Juni 1961
Katholische Kirchgemeinde Goßau	Schutzengelkirche in Goßau, St. Gallen	Die im Kanton St. Gallen heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1960 niedergelassenen römisch-katholischen Architekten	30. Nov. 1961	August 1961
Gemeinderat von Zollikon	Freibadeanlage auf der Rüterwies im Zollikerberg, Zollikon	Die in der Gemeinde Zollikon heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1960 niedergelassenen Architekten	1. Dez. 1961	August 1961
Regierungsrat des Kantons Thurgau	Erweiterungsbau des Kantonalen Regierungsgebäudes in Frauenfeld	Die im Kanton Thurgau heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1960 niedergelassenen Fachleute	verlängert bis 4. Januar 1962	März 1961
Regierungsrat des Kantons Thurgau	Kantonales Verwaltungsgebäude an der oberen Promenade in Frauenfeld	Die im Kanton Thurgau heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1960 niedergelassenen Fachleute	verlängert bis 4. Januar 1962	März 1961

Graf, St. Gallen; Paul Häfeli, St. Gallen; Frau E. Hagmann-Schiess, St. Gallen; Werner Holenstein, Buchs, Aargau; Jakob Lämmli, St. Gallen; Willi Messmer, Zürich; Istvan Oes, St. Gallen; Arthur Beyer, St. Gallen; Elisabeth und Rudolf Reber, Wattwil; Georg Rimensberger, Niederuzwil; E. Schoch-Fritschi, St. Gallen; Karl Tschirky, St. Gallen; Hans Zünd, Genf. Preisgericht: Regierungsrat Dr. S. Frick (Vorsitzender); Walter Förderer, Architekt, Basel; Max von Mühlhens, Kunstmaler, Bern; Stadtrat R. Pugneth; Arnold Rüdlinger, Konservator der Kunsthalle Basel; Paul Speck, Bildhauer, Zürich; Ersatzmänner, Stadtbaumeister Paul Biegger, Arch. SIA; Rolf Georg Otto, Arch. SIA, Liestal; Kantonsbaumeister Max Werner, Arch. BSA/SIA.

Primarschulhaus mit Turnhallen auf dem Eisweiherareal in Wohlen

In diesem beschränkten Wettbewerb traf das Preisgericht folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 4000): Dolf Schnebli, Arch. SIA, Agno; 2. Preis (Fr. 3000): Richard Beriger, Arch. SIA, Wohlen; 3. Preis (Fr. 1800): Carlo Cocco-Breitschmid, Arch. SIA, Wohlen; 4. Preis (Fr. 1700): Edwin Schoch, Architekt, Zürich; Mitarbeiter: Henri Masson; 5. Preis (Fr. 1500): Jakob Gretler, Arch. SIA, Wohlen, Mitarbeiter: Richard Hannibal. Das Preisgericht empfiehlt das erstprämierte Projekt zur Weiterbearbeitung. Preisgericht: Prof. Dr. William Dunkel, Arch. BSA/SIA, Zürich; Ernst Gisel, Arch. BSA/SIA, Zürich; Gemeinderat R. Knoblauch, Ingenieur; Gemeindevorstand Dr. K. A. Kuhn; Werner Stücheli, Arch. BSA/SIA, Zürich.

Schwimmbadanlage in Wohlen

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 2800): Richner, Bachmann & Wyder, Architekten, Aarau; 2. Preis (Fr. 2700): Dolf Schnebli, Arch. SIA, Agno; Mitarbeiter: Robert Matter, Arch. SIA, Lugano; 3. Preis (Fr. 2600): Willy Kienberger, Architekt, Zürich; 4. Preis (Fr. 2000): HP. Sager, Architekt, Brittnau, in Firma HP. Sager & W. Engel, Zofingen; 5. Preis (Fr. 1900): Alfons Barth & Hans Zaugg, Architekten BSA/SIA, & Hans Schenker, Arch. SIA, Aarau; ferner fünf Ankäufe zu je Fr. 500: E. Morell & P. Nietlisbach, Architekten, Zürich; R. Lehmann & K. Spögl, Architekten, Lenzburg; Hans Litz & Fritz Schwarz, Architekten SIA, Zürich; Guido F. Keller, Architekt, Basel; Meyer & Meyer, Architekten, Herrliberg. Das Preisgericht empfiehlt, die Verfasser der drei erstprämierten Projekte mit der Überarbeitung ihrer Entwürfe zu betrauen. Preisgericht: Prof. Dr. William Dun-

kel, Arch. BSA/SIA, Zürich; Ernst Gisel, Arch. BSA/SIA, Zürich; Gemeinderat R. Knoblauch, Ingenieur; Gemeindeamann Dr. K. A. Kuhn; Werner Stücheli, Arch. BSA/SIA, Zürich.

Entwürfe für gutgestaltete Gebrauchsgegenstände

In diesem Wettbewerb der Haushaltabteilung des Verbandes Schweizerischer Konsumvereine traf das Preisgericht folgenden Entscheid: a) Holzspielzeuge: 1. Preis (Fr. 2500): Willy Müller, Innenarchitekt, Zürich; 2. Preis (Fr. 2000): Alex Naegeli, Arch. SIA, Oberrieden; 4. Preis (Fr. 1000): Christian und Olaf Bohr, Genf; b) Fonduehochstuhl: 3. Preis (Fr. 1500): Verena Huber, Riehen; c) Fondueteller: 3. Preis (Fr. 1500): Karl Pfander, Zürich; d) Haushaltgießkännli: 4. Preis (Fr. 1000): Klaus Vogt, Zürich. Das Preisgericht empfiehlt, die Verfasser der prämierten Projekte für ein Fonduehochstuhl, für Fondueteller und für ein Haushaltgießkännli zu einer Überarbeitung ihrer Entwürfe einzuladen. Preisgericht: Dr. H. Amberg, Kulturabteilung des Genossenschaftlichen Seminars (Vorsitzender); Dr. H. Dietiker, Rektor am Genossenschaftlichen Seminar; Max Fröhlich, Fachlehrer an der Kunstgewerbeschule Zürich; Willy Guhl, Fachlehrer an der Kunstgewerbeschule Zürich; F. Meier, Chef der Haushaltabteilung VSK; Dir. A. Müller, Gewerbeschule Bern; Frau L. Stäheli, Präsidentin der Abteilung Kunstgewerberinnen der GSMBK.

Persönliches

Neuer Basler Kantonsbaumeister

Architekt SIA Hans Luder, Stadtbaumeister von Solothurn, wurde vom Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt auf dem Berufungswege zum Kantonsbaumeister von Basel ernannt.

Mit dieser Wahl ist die Vakanz, die seit dem frühen Tode von Kantonsbaumeister Hermann Guggenbühl die Basler Baubehörde während eines Jahres belastete, glücklich gelöst. Neben seinem architektonischen Können, das Architekt Luder bei verschiedenen städtischen Bauten in Solothurn unter Beweis gestellt hat, besitzt er auch bereits die wertvolle Erfahrung in der Leitung einer Baubehörde.

Den Lesern des WERK ist der neue Basler Kantonsbaumeister bereits durch

die Publikation des Solothurner «Landhauses» in unserem Juniheft bekannt. Mit diesem äußerst komplexen Umbau eines historischen Gebäudes hat Architekt Luder bewiesen, daß er nicht nur eine sichere Hand in der architektonischen Gestaltung, sondern vor allem auch das Verständnis für ein lebendiges Erhalten unseres architektonischen Erbes besitzt. Diese Eigenschaft, Neues mit Altem in sinnvoller und einwandfreier Weise verbinden zu können, wird ihm in seinem neuen Aufgabenkreis besonders zustatten kommen. Denn gerade dieses Problem und seine Lösung ist für das Stadtbild und den Stadtorganismus Basels von erster Bedeutung.

b. h.

Hinweise

Création à Lausanne du CITAM *Centre International de la Tapisserie Ancienne et Moderne*

C'est une idée intéressante, ambitieuse, qui a le mérite de l'originalité et toutes les chances de réussir, tout au moins matériellement, puisqu'elle a l'appui des pouvoirs publics. De nombreuses villes ont leur festival de cinéma, beaucoup disposent de musées, et presque toutes organisent des expositions temporaires de peinture. La Ville de Lausanne, optant pour l'inédit, a choisi d'être le Centre international de la tapisserie ancienne et moderne. L'idée est venue de Jean Lurçat – dont personne n'ignore le rôle essentiel joué dans la rénovation de la tapisserie moderne – et de son entourage. C'est également Jean Lurçat qui occupe la présidence du comité de ce qui s'appelle dès maintenant le CITAM, comité où l'on a réuni un certain nombre de personnalités du monde international des arts, parmi lesquelles Umbro Apollonio, de Venise, Germain Bazin, Jean Cassou, Raymond Cogniat, Michel Florisoone, René Huygues, de Paris, W. J. B. Sandberg, d'Amsterdam, E. Manganel, de Lausanne, et René Wehrli, de Zurich.

Au cours de plusieurs séances de fondation qui se sont tenues à Lausanne les 2, 3 et 4 juin, les promoteurs de cette initiative ont eu l'occasion de révéler leur but: «faire connaître la tapisserie contemporaine et celle des grands maîtres du passé, connus ou anonymes» et, d'une façon plus générale, se vouer à la défense, l'illustration et la propagation de l'art du licier. Un certain nombre de manifestations et d'actions sont envisagées à cet effet, au premier rang des-

quelles il convient de placer une Biennale internationale de la Tapisserie dont la première manifestation a été fixée à l'an prochain. Le CITAM, qui veut être «une centrale efficace de travail et d'informations», patronnera des cours pour les peintres-cartonniers et ouvrira à Lausanne un atelier de tissage qui ne serait pas sans liaison avec l'Ecole de Dessin de la ville.

En outre, on envisage de créer un important centre de documentation qui comprendrait une bibliothèque réunissant toutes les publications se rapportant à la tapisserie ancienne et moderne, les catalogues de toutes les expositions de tapisserie et une documentation photographique – et un fichier des peintres-cartonniers et des ateliers de tous les pays constamment tenu à jour.

La prochaine Biennale, qui sera organisée dans les salles du Musée cantonal des Beaux-Arts, offrira un panorama de la tapisserie moderne groupant aussi bien les tendances figuratives que les recherches purement formelles, et ouvrira un concours international à l'intention des jeunes peintres-cartonniers. On le voit, c'est un vaste et beau programme. Il n'est plus que d'en attendre l'application.

G. Px.

Hochschulen

Grundkurs für Bildhauerei im Künstlerhaus Boswil

Wer mit dabei war, als zu Beginn der vergangenen Semesterferien beinahe ein Dutzend Studierende der Architekturabteilung der Eidgenössischen Technischen Hochschule im Künstlerhaus Boswil eintrafen, wagte sich noch keine Vorstellung zu machen, ob und mit welchem Ernst die jungen Leute ihre selbst gewählte Ferienbeschäftigung auszunutzen gedachten. Ob überdies das Zusammenleben mit den «alten» Künstlern in der ländlich-idyllischen Umgebung des aargauischen Freiamtes nicht etwa hemmend auf die Erreichung des Kurszieles sich auswirke war ebenfalls fraglich. Und was würden die «Alten» wohl sagen zum unbeschwerten und ungestümen Wesen dieser Jugend? Würden sie diesen Eingriff in das geordnete Leben an ihrer gastlichen Wohn- und Arbeitsstätte ertragen?

Alle diese Fragen, die zum Beginn einer Reihe von Kursen (auch literarischer und musikalischer Richtung) die Leitung des Künstlerhauses beschäftigten, waren mit einem Male beantwortet: Als nämlich